

Friedenssteine zurück zum Rathenauplatz?

VON MICHAEL KRISCHE

HANNOVER. Eklat um die Friedenssteine: Bildhauer Wilfried Behre will seine Blöcke mit dem Aufschriftenpaar „Nie“ und „Wieder Krieg“ morgen um 13 Uhr auf den Rathenauplatz zurückbringen. Die Stadt will das nicht hinnehmen.

Behre hatte die Steine 1999 aus Protest gegen den Kosovo-Krieg unweit des Mahnmals für die jüdischen

Opfer des NS-Terrors platziert – ohne Genehmigung. Trotzdem haben sie fast neun Jahre dort gelegen – bis die Stadt sie 2008 vor der Umgestaltung der Fläche abtransportieren ließ.

Der Bezirksrat Mitte befürwortet die Rückkehr der Steine. OB Stephan Weil hält aber die Nähe zum Holocaust-Mahnmal für unpassend. Eine Diskussion mit Politikern auf Einladung von Unterstützern und Friedens-

initiativen mit Politikern und Verwaltung hatte keine Annäherung gebracht.

Dieter Wuttig von der Kulturverwaltung machte deutlich, dass er den Platz neben dem Mahnmal nicht für akzeptabel hält. Als Alternativen im Gespräch: Janusz-Korczak-Allee auf der Bult, der Hiroshima-Hain, der Trammplatz, der Bertha-von-Suttner-Platz (Südstadt).

Luk List (Hannoversche Linke) und Jens Böning (WfH) sind für die Rückkehr der Steine. Lothar Schlieckau (Grüne) fordert wie Ulrike Bittner-Wulff (SPD) eine Einigung zwischen Künstler und Verwaltung. Doch die ist nicht in Sicht. Behre hat den Kranwagen schon bestellt. OB Weil: „Die Stadt wird nicht dulden, dass die Steine dort liegen bleiben.“

VOR DEM ABBAU: Künstler Wilfried Behre will seine Friedenssteine auf den Rathenauplatz zurückbringen.

Foto: Wilde

